Ueber die Sprache der lateinischen Hexametriker.

I. Teil.

Die Eigennamen.

Von

Ernst Häfner

k. Gymnasiallehrer.

DISSERTATION

zur

Erlangung der höchsten akademischen Ehren

an der

k. Universität Erlangen.

MÜNCHEN 1895.

Buchdruckerei J. Gotteswinter, Theatinerstrasse 18.

155

Ueber die Sprache der lateinischen Hexametriker.

I. Teil.

Die Eigennamen.

Von

Ernst Häfner

k. Gymnasiallehrer.

DISSERTATION

zur

Erlangung der höchsten akademischen Ehren

an der

k. Universität Erlangen.

MÜNCHEN 1895.

Buchdruckerei J. Gotteswinter, Theatinerstrasse 18.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41535724_0073

Vorwort.

Einer Anregung Wölfflins folgend machte sich Verfasser vor 14 Jahren an die Arbeit, die von Koene in seinem Buche, „Ueber die Sprache der Epiker“ Münster 1840 angegebenen Gesichtspunkte durch eingehende Lektüre der einschlägigen Klassiker bis auf Lucan und unter Berücksichtigung der neueren Literatur weiter zu verfolgen.

Der Stoff wuchs ersichtlich von Jahr zu Jahr, ohne dass der Verfasser bis jetzt zu einer umfassenden Verarbeitung des gesammelten Materials gekommen wäre; nun soll ein Kapitel, wenn ich es so nennen darf, hier in Vorlage kommen.

Bezüglich des Standpunktes, den ich in der Beurteilung der hier sehr wichtigen Frage des Verszwanges einnehme, will ich bemerken, dass ich weit entfernt bin, den Dichter sozusagen als blossen Handwerker zu betrachten. Indessen kann ich mich ebensowenig einverstanden erklären mit dem Urteil derer, die etwas schon um deswillen hochpoetisch finden, weil es in der Sprache von der Prosa abweicht. Ich glaube auch, dass unsere hohe Meinung von den alten Dichtern dadurch nicht Eintrag erleiden kann, dass wir sehen, mit welchen sprachlichen Schwierigkeiten sie zu kämpfen hatten. Das Metrum hat zu allen Zeiten die Dichtersprache in erheblichem Grade beeinflusst, namentlich auch in Anbetracht des similia similia trahunt. Was ursprünglich Notbehelf war, konnte und durfte zur Belebung und Abwechselung der Diktion ausgedehnteren Gebrauch finden.

Der Verszwang berührte des ferneren nicht nur gänzlich unfügsame Wörter, die beispielsweise einen Tribrachys oder Amphimacer enthalten, sondern erstreckte sich auch insoferne auf fügsame, als

diesen das Metrum nur eine bestimmte Stelle im Verse anwies. Dazu fällt die Vermeidung von Hiatus, Elision und Synalöphe unter das Gebiet des Verszwanges.

Wenn gerade die Behandlung der Eigennamen bei den Hexametrikern hier einer Betrachtung unterzogen werden soll, so liegt dies erstlich an dem wohl abgerundeten Stoff, den sie bieten, dann aber lässt sich an diesem Abschnitt die Darlegung der dispositiven Gesichtspunkte, nach welchen eine umfassende Arbeit über die Sprache der Epiker durchgeführt werden muss, vollständig erschöpfen.

Christ ‚Metrik der Griechen und Römer' p. 17 f. betont mit Recht, dass in der Verwendung der Eigennamen die Dichter aller Zeiten mit grösster Ungebundenheit sich bewegten, und Lucian Müller ‚De re metrica poëtarum Latinorum' p. 380 f. legt dar, wie diese Freiheit nicht nur für das dektylische Versmass in Betracht kommt. Unsere Aufgabe wird es also nur sein, dazuthun, mit welchen Mitteln (und sie sind typisch nicht nur für die nomina propria) die Dichter unfügsame Eigennamen dem Versmass dienstbar machten. Der Gang der Abhandlung wird zuerst die Formenlehre im engeren Sinne, dann die Wortbildung, hierauf die Syntax, endlich Lexikalisches (Ersatz durch andere Substantiva u. s. w.) berühren. Im Anschluss daran sollen die metrischen Freiheiten in Kürze zusammengestellt werden.

A. Formenlehre.

I. Deklination der Eigennamen.

1. Substantiva.

Da der dichterische Gebrauch vorwiegend griechischer Endungen allgemein bekannt ist, soll hier nur soweit darauf eingegangen werden, als es sich um die Betonung des Verszwanges handelt.

Bei Eigennamen der ersten Deklination beobachtete Koene p. 44, dass die lateinischen Formen, soweit angängig, gesetzt wurden z. B. Verg. Aen. 7. 364, Hor. sat. 1. 3. 107, Ov. met. 13. 200 Helenam, Verg. Aen. 1. 650 oder Ov. a. a. 2. 699 Helenae, dagegen der griechische Nominativ Helene Ov. a. a. 2. 365 und anderswo; der nämliche Dichter schrieb met. 13. 423 Hecube, aber 575 und 577 Hecubae, ebenso trist. 5. 12. 58, Pont. 3. 2. 40 Sarmatice. Neue 1^2 p. 42 f. Dieser bemerkt p. 60, dass Vergil und Horaz stets den Genetiv ae haben, während von Ovid an der auf es in Schwang kommt. Ein Beweggrund liegt in der leichten Vermeidung der Elision wie z. B. Ov. Ibis 473 Autonoes ut, was auch sonst nicht selten zur Verwendung griechischer Endung Anlass gab wie, um nur ein paar Belege zu geben, Ov. Pont. 3. 2. 62 Iphigenian iter, Hor. sat. 2. 4. 3 Pythagoran Anytique reum oder Verg. Aen. 6. 123 Alciden et.

Sehr häufig ist der Genetiv um (entsprechend *ων*) der griechischen Eigennamen, besonders der Patronymika, deren meist fünfsilbiger Genetiv arum nur im ersten oder fünften Versfuss Platz finden konnte (vergleiche Hor. sat. 1. 1. 100 fortissima Tyndaridarum). Neue ‚lateinische Formenlehre' 1^2 p. 21 zählt neben je einer Stelle aus Cicero, Caesar und Livius über 20 Stellen aus Dichtern für den Genetiv anderer Eigennamen, während bei den Patronymika, die fast ausschliesslich Dichtereigentum sind, etwa 40 Genetive auf um einigen wenigen auf arum, welches in Prosa als die gewöhnliche Form erscheint, gegenüberstehen.

In der zweiten Deklination finden wir die griechische Endung on (Accusativ im Singular des Maskulinums und neutrale Endung) aus Rücksichten der Vermeidung einer Elision, so z. B. Aesacon Ov. met. 12. 1, Caucason met. 8. 799, Maenalon met. 2. 415,

Dindymon fast. 4. 249, Taenaron Lucr. 9. 36 (Koene p. 33, Neue 1^2 p. 121 f.). Ohne Verszwang pflegte übrigens diese Endung Propertius.

Bei den Namen auf eus wurde, soweit nicht die anderwärts zu erwähnende Synalöphe beliebte, erstlich der Genetiv eos (ηος, εος) gebraucht wie beispielsweise Ov. trist. 5. 4. 40 Penthĕos, Catull. 64. 178 Idomenēos, dagegen Ov. fast. 4. 491 Typhoëos. Neue 1^2 p. 300.

Ebenso wird wegen des unbrauchbaren Dativs eo, falls nicht Synalöphe eintritt, die Endung ei und statt des Accusativs eum die griechische ea (ηα und εα) verwendet; so Pelei Catull. 64. 278, Thesēa Verg. Aen. 5. 393, Ilionēa 1. 611. Zahlreiche Beispiele bei Neue 1^2 p. 330 bez. 307 f. Bemerkenswert ist auch der Accusativ Plural Phineas bei Mart. 9. 25. 10.

In der dritten Deklination sind es vor allem die Namen auf o, ōnis; as, adis; is, idis, in denen griechische Endungen des Verszwanges wegen stehen, so der Accusativ a, der Nominativ Plural ēs, der Dativ sin, der Accusativ as. Neue 1^2 p. 302, 315, 317/18. Um einige Beispiele anzuführen, musste stehen Geryona Verg. Aen. 8. 438, Lampada ecl. 6. 587, Phyllida ecl. 3, 76, Amazones Aen. 11. 660, Cycladas Aen. 3. 127, Lemniasin Ov. a. a. 3. 672. Hieher gehören auch Zwangsformen wie Hectoras Ov. her. 13. 68. Es bedarf hier kaum des Hinweises, dass diese Endungen auch ohne Not zur Bequemlichkeit und bei manchen Dichtern wie Properz mit Vorliebe gebraucht werden.

Nicht minder begegnen wir seit Lucan barbarischen Namen auf o mit griechischer Endung aus metrischen Rücksichten, so Lingonēs, Suessonēs, Lucan 1. 396, 423, Val. Flacc. 1. 83, Bistones Lucan 5. 151, Macronēs 1. 726, Bistonas 3. 83, Bebrycas 4. 315, Vasconēs Juv. sat. 15. 93, Britones 15. 124, bei Auson. parent. 4. 6 sogar Aedues. Solche Accusative auf as sind in Prosa vor Livius selten. Neue 1^2 p. 318 f.

Bei rein lateinischen Eigennamen habe ich derartige Freiheiten nicht beobachtet. Es kann höchstens der Ablativ e in dem Eigennamen Praeneste Erwähnung finden (Verg. Aen. 8. 561, Hor. ep. 1. 22, Sil. 9. 404 gegenüber Prop. 3. 323 Praenesti), der seine Erklärung in Versrücksichten (Vermeidung dreier Längen) zu haben scheint. Neue 1^2 p. 232.

2. Adjektiva.

Ueber die Deklination der von nominibus proprius abgeleiteten Adjektiva sind insofern wenig Beobachtungen zu machen, als es sich nur um die Femininbildung derer auf ius (icus) handelt und zwar bei einem einzigen Dichter, nämlich Ovid.

Sehr häufig wählt Ovid die griechische Endung is, von der aber nur Nominativ, Vokativ und Ablativ sowie vereinzelte Accusative vorkommen, seltener die Endung ias. Es dienen diese Endungen sowohl zur Verwendbarmachung sonst unbrauchbarer Wörter als auch zu bequemer Versbildung, weil eine Elision unnötig wird. Im Folgenden mögen sie annähernd vollständig zusammengestellt und die parallelen Formen von dem Adjektiv auf ius in kurzen Belegen gegenübergesetzt werden. Teilweise sind sie schon gesammelt bei Koene p. 193.

Argolis z. B. Ar. Alcmene Ov. met. 9. 276 und 313, aber Argolicae paelicis 1. 725 (so sehr oft).
Ausonis ora fast. 2. 93, Ausoniis montibus fast. 1. 542.
Bistonis ora her. 15. 240 neben Bistoniis viris met. 13. 430.
Cecropi terra her. 10. 100 gegen Cecropios portus 10. 125.
Cephisias ora met. 7. 430
Cephisidas undas met. 1. 369 } gegenüber Cephisius 3. 351.
Chaonis arbor 10. 90, aber Chaonios sinus 13. 716.
Haemonis Laodamia (Haemonis Haemonio Laodamia viro her. 13. 2).
Maenalis ursa trist. 3. 8. 11 neben Maenalio deo fast. 4. 650.
Paeonis Euippe met. 5. 303, dagegen Paeonia ope 15. 535.
Parnaside lauro met. 11. 165 neben Parnasia templa 5. 278.
Persidas rates a. a. 1. 172, jedoch Persica braca trist. 5. 10.
Sarmatis tellus trist. 1. 2. 82 öfter, aber Sarmaticae gentis 5. 7. 13.
Sidonide concha met. 10. 267, allein Sidonio ostro trist. 4. 2. 27.
Taenaris terra her. 15. 30 neben Taenaria humo 16. 274.
Thessalis ara her. 13. 110, dagegen humum Thessaliam Pont. 1. 3. 74.

II. Wortbildung.

a. Substantiva.

Die Anzahl der Neubildungen auf dem Gebiete der Eigennamen, soweit sie im Verszwang ihren Ursprung haben, ist selbstverständlich beschränkt und es entfällt der Hauptanteil an ihrem Gebrauch auf die Satiriker, die auch meist ihre Schöpfer sind.

So erfand Lucilius (Müller) sat. 3. 9 Aethiopus für Aethiops, sat. 26. 99 Arabus statt Arabs. Dies letztere eigneten sich auch Ovidius (her. 15. 76) und Vergil (Aen. 7. 605) an (Koene p. 89).

Ebenso kühn sind die von lateinischen Eigennamen abgeleiteten Patronymika an Stelle der unfügsamen Namen. So bildete Lucil. sat. 11. 14 wegen Scīpiō (über die Verkürzung des o anderwärts) das Wort Scipiades (obendrein eine falsche Bildung), welche bei Prop. 4. 11. 67, Verg. Aen. 6. 844, Hor. sat. 2. 1. 17 und später Aufnahme fand. Neue 1^2 p. 21, 38, Koene p. 120. Der nämliche wagte Tusculidarum (incog. lib. 6. 24) wegen Tusculanorum. Lucr. 1. 26 steht die Neubildung Memmiadae statt Memmio. Hieher gehört auch die Erfindung Juvenals sat. 2. 65 Stoicidae für den Genetiv Stoici; einen andern Ersatz für diesen Namen werden wir an anderer Stelle anführen.

b. Adjektiva.

Die Neubildungen auf diesem Gebiete sind überaus zahlreich. Bei ihrer Anführung beschränke ich mich auf Angabe einiger Belegstellen. Vermieden wurden durch die Neubildung verschiedene Suffixe wie anus, aris, alis, in vielen Fällen wurde auch Ersatz für fehlende Adjektiva geschaffen.

Neubildungen α) auf ĕus

1) von Personennamen abgeleitet:

Aeschyleus (Prop. 3. 34. 41 desine et Aeschyleo componere verba cothurno), von Georges fälschlich unter Aeschylēus (*Αἰσχύλειος*) angeführt.

Apollineus Ov. met. 1. 473, 13. 630, 15. 533.

Caesareus Ov. trist. 170.

Cerbereus Lucr. 4. 731, Ov. met. 4. 500, 14. 65.

Cupidineus Ov. rem. a. 157, trist. 4. 10. 65.

Gorgoneus Ov. a. a. 3. 584.

Hectoreus Ov. her. 1. 14, her. 3. 126, a. a. 3. 778.

Herculeus Ov. her. 9. 5, rem. a. 47, a. a. 1. 68, her. 9. 64, met. 9. 163 u. s. w. Das griechische Adjektiv Heraclēus findet sich nur bei Juv. sat. 1. 52 verwendet.

Mentoreus Prop. 1. 14. 2.

Romuleus Ov. fast. 3. 67, Verg. Aen. 8. 654.

Tantaleus Prop. 2. 1. 66, 3. 17. 5, 5. 11. 24.

Besonders interessant ist die Weiterbildung Puniceus (Lucr. 5. 938, Ov. met. 4. 536 Puniceum pomum für das prosaische Punicum malum); dass es nicht nur wie Verg. ecl. 7. 33, Aen. 12. 77, 750 als stoffliches oder farbangebendes Adjektiv betrachtet werden darf, erhellt aus Ov. Ibis. 280 Poeniceo duce.

2) Von Ortsnamen abgeleitet:

Asculeus Lucan. 2. 469.
Pergameus Verg. Aen. 3. 110 und anderwärts.
Tartareus Ov. a. a. 3. 322, trist. 1. 9. 32.

Hiezu kämen noch von Riese hergestellt:

Phasideus Ov. rem. a. 261 (aus phasidee).
Hyleus Ov. met. 13. 683.

β) Auf inus:

Tartarinus Enn. ann. 5. 10 (Vahlen).

γ) Auf us:

Rumina ficus Ov. fast. 2. 412, für die bei Liv. 1. 4. 5, Tac. ann. 13. 58, Festus ap. Paul. sub voce Ruminalis erwähnte ficus Ruminalis, von Ovid an genannter Stelle mit Romula ficus erklärt.

δ) Auf alis:

Junonalis (Ov. fast. 6. 63 Junonale leges tempus, ein ἅπαξ εἰρημένον für Junonius).
Janalis fast. 6. 165 ἅπ. εἰρ. für Janualis.

Adjektivischer Gebrauch der Personennamen.

Ausgedehnt erscheint der in Prosa nur beschränkte Gebrauch der Eigennamen an Stelle der Adjectiva auf icus, die dem Hexameter grosse Schwierigkeit bereiten.

Als Beispiele mögen gelten:

Afrum litus Ov. her. 7. 169.
Aethiopesque lacus Ov. met. 15. 32.
Aetolis ab Arpis Verg. Aen. 10. 28 (11. 239).
Brittano temone Jur. sat. 4. 126.
Colchis venenis Ov. met. 7. 394 (13. 24).
Germanis herbis Ov. a. a. 3. 163.
Indis dentibus Ov. Pont. 1. 5. 80 (Prop. 1. 8. 39, Verg. Aen. 12. 67).
Itala de gente Verg. Aen. 757 (3. 185 mit gedehntem Anlaut Itala terra).

Marsasque nives Stat. silv. 1. 5. 26.
Megaros sinus Verg. Aen. 3. 689.
Partha tropaea Prop. 4. 4. 6 (5. 3. 36. 67).
Poenorum leonum Ov. trist. 6. 4. 5.
Rutulo de sanguine Verg. Aen. 8. 318.

Am auffälligsten erscheint dies bei den Namen Romulus: Romula tellus Prop. 4. 11. 52, 5. 4. 26 (Ov. fast. 2. 412 Romula ficus) und Numida (Ov. Pont. 4. 9. 28 Numidae dentis).
Siculae telluris Verg. Aen. 1. 34.
Thessala terra Ov. her. 15. 242 (17. 158).

B. Syntax.

1. Syntax der Numeri.

Die Verwendung des Singular für den unfügsamen Plural, wie Lucan. 6. 259 Teutonius für Teutoni, ist mir sonst nicht aufgefallen.

Umgekehrt Plural für Singular, eine bei den Neutris häufige Vertauschung aus Verszwang, über die Appel ‚de genere neutro intereunte in lingua Latina' Erlangen 1883 ausführlich handelt, habe ich gleichfalls nur in wenigen Fällen beobachtet.

Pergama bei Lucr. 1. 476, Verg. Aen. 1. 651, Ov. met. 13. 374 mochte sich an das spätgriechische *Πέργαμα* anschliessen.

Von lateinischen Ortsnamen habe ich nur Capitolium und Palatium gefunden, die, im Singular, unfügsam für den Dichter trotzdem kaum entbehrlich waren.

Prop. 5. 4. 27 Capitolia nubila.

Ov. met. 1. 560 visent longas Capitolia pompas, 2. 538 servaturis vigili Capitolia voce, 15. 589 videant Capitolia regem, 827 servitura suo Capitolia nostra, 841 Capitolia nostra forumque.

Verg. Aen. 8. 347 hinc ad Tarpeiam sedem et Capitolia ducit, ebenso Prop. 5. 1. 3 sacra Palatia, 5. 9. 3 ad eductos pecorosa Palatia montes.

2. Syntax der Casus.

Nominativ

α) für unbrauchbaren Genetiv.

Prop. 4. 45 mihi mille iugis Campania pinguis aratur. Wagner ‚de syntaxi Propertiana' Passau 1888 hat die auffällige Verwandlung

des Subjekts in den instrumentalen Ablativ bemerkt, ohne den Verszwang zu betonen. Properz weist noch ein zweites derartiges Beispiel auf 1. 14. 22 quid relevant variis serica textilibus;

β) für unfügsamen Accusativ.

Ov. met. 15. 740 locus Insula nomen habet, met. 6. 400 amnis Marsya nomen habet. Hiezu vergleiche man met. 1. 169 via lactea nomen habet, 15. 96 aetas cui fecimus aurea nomen. Dräger ‚historische Syntax' 1² p. 435. Schäffler ‚die syntaktischen Gräcismen' Amberg 1884 übersieht die Zwangslage des Dichters, für den Insulam, Marsyam (auch Marsyan), lacteam, auream unfügsam waren.

Vokativ

α) für Nominativ (ohne Zwang).

Ov. met. 12. 67 Hectorea primus fataliter hasta, Protesilae, cadis.
Hor. sat. 2. 6. 20 Matutine pater seu Jane libentius audis.

β) für unbrauchbaren Genetiv.

Ov. fast. 3. 55 nec taceam vestras, Faustule pauper, opes,
fast. 3. 89 tertius Albanis, quintus fuit ille Faliscis,
sextus apud populos, Hernica terra, tuos,
met. 9. 184 nec me pastoris Hiberi
forma triplex nec forma triplex tua, Cerbere, movit.
Verg. Aen. 5. 495 Eurytion tuus, Pandare, frater.
Hor. sat. 1. 5. 24 ora manusque tua lavimur, Favonia, lympha.

γ) Ersatz für Dativ.

Verg. Aen. 3. 119 taurum Neptuno, taurum tibi, pulcher Apollo, nigram Hiemi pecudem, Zephyris felicibus albam agnam,
Aen. 6. 250 Aeneas matri Eumenidum magnaeque sorori ense ferit sterilemque tibi, Proserpina, vaccam.
Ov. fast. 3. 197 dedi tibi, Romule, mentem patriam,
met. 8. 240 longum tibi, Daedale, crimen,
Stat. Theb. 4. 289 tibi, Pythie, socer.

δ) Für unbrauchbaren Accusativ.

Ov. met. 14. 570 nec sceptrum soceri, nec te, Lavinia virgo, sed vicisse petunt,
fast. 3. 55 non ego te tantae, nutrix Larentia, gentis nec taceam,

Ov. trist. 1. 10. 126 Dardaniamque petit .... et te ruricola Lampsace tuta deo,

Pont. 4. 13. 29 esse pudicarum te Vestam, Livia, matrem,

wo die Anrede umsoweniger motiviert war, als nicht einmal Tiberius (v. 27, 28) mit Namen genannt werden konnte.

ε) Für Ablativ.

Verg. ecl. 4. 11 te consule inibit, Pollio, et incipient ....

C. Lexicalisches.

I. Ersatz durch andere Eigennamen.

1. Substantiva.

a) Personennamen.

Junoni infernae Verg. Aen. 6. 138 } wegen des unfügsamen Dativs
Stygiae Junoni Stat. Theb. 4. 526 } Proserpinae.

Oedipodes Stat. Theb. 1. 48, 11. 505 al. für Oedipus. Neue 1² p. 575.

Macetae, um Lucan. 19. 269, Stat. Theb. 7. 26, Ach. 1. 202, Sil. 13. 878, 14. 5, 15. 287 für Măcĕdŏnĕs, um. Neue 1² p. 21, Koene p. 115,

domus alta Remi Mart. 12 3. 6 (in merkwürdiger Vertauschung mit Romuli) als Bezeichnung für Rom.

b) Städte- und Ländernamen.

Trachas Ov. met. 15. 717 für Tarrăcina, welchen unfügsamen Namen Hor. sat. 1. 5. 26 durch den alten Anxur ersetzt.

Trinacria Ov. Pont. 2. 10. 22, her. 12. 126
Trinacris met. 5. 476, Triquetra Hor. sat. 2. 6. 55 } für Sicilia.

Emathiae Verg. Georg. 4. 390 statt Macedoniae.

Emathiam Georg. 1. 492 statt Pharsaliam.

Persida Ov. met. 1. 62, Persidis Verg. Georg. 4. 290 wegen des unbrauchbaren Persiam, Persiae.

Thracen Lucr. 5. 30, Ov. fast. 5. 257, Pont. 4. 5. 5, Thracam Hor. ep. 1. 16. 13 wegen Thraciam; ohne Verszwang dagegen Verg. Aen. 12. 335, Hor. ep. 1. 3. 3, 1. 16. 13 der Nominativ Thraca (übrigens auch Cic. de rep. 2. 9).

c) Monatsnamen.

Janus habet finem Ov. fast. 2. 1; ebenda 51 heisst der unfügsame Januarius Jani mensis (Mart. 12. 31. 4), in anderer Weise umschreibt fast. 2. 22

februa Romani dixere piamina patres

den Namen Februarius.

2. Adjektiva.

Nicht selten ist der Ersatz unfügsamer Formen von Adjektiven, die von Ländernamen abgeleitet sind, durch andere von Personen- oder Städtenamen abgeleitete.

So werden Atticus oder Atheniensis ersetzt durch

Actaeus (Ov. met. 2. 720, 7. 170).

Cecropius (Ov. met. 9. 93, 6. 70, 6. 445 öfter).

Mopsopius (Prop. 1. 7. 54, Ov. met. 5. 661, 6. 423) [Lucr. 6. 749 Athenaeus].

Es findet das Adjektiv Creticus Ersatz in Gnosius (Prop. 3. 6. 39, Ov. met. 8. 40.)

Gnosiacus (Ov. met. 7. 461, 8. 144, 9. 669 al.).

Minous (Ov. Ibis 507).

Lyctius (Ov. met. 7. 490) [daneben Cretaeus Prop. 4. 19. 11, 26, Ov. met. 7. 434, 9. 66].

An Stelle von Caricus lesen wir Bubasides nurus Ov. met. 9. 644.

Für Laconicus steht Taenarius sehr oft (z. B. Ov. her. 13. 45).

Macedonicus ist ersetzt durch Paeonius (z. B. met. 5. 303).

Megaricus durch Nisiades (Ov. ep. Sapph. 54).

Anstatt Phocius steht Cephisius (Ov. met. 7. 430 al.).

Für Phrygius lesen wir Berecyntius (Ov. met. 11. 16, 106).

Thessalus wird vertreten durch Jolciacus (met. 7. 158), durch Haemonius (z. B. her. 13. 2), sonst auch bei Ovid Thessalicus.

Thracius oder Thracicus findet Ersatz an Bistonius (her. 15. 240 al.), Ismarius (z. B. met. 2. 257, 9. 642, 13. 529, fast. 3. 410), Odrysius (z. B. a. a. 2. 130), Sithonius (met. 6. 588, 13, 570).

II. Ersatz durch Adjectiva.

1) Personennamen.

Der Schwierigkeit unfügsamer Formen der Eigennamen begegneten die Dichter nicht selten durch Verwendung eines abgeleiteten Adjektivs; so schreibt Silius 13. 888 Prusiaca ora (Prusiae) oder Statius in der Theb. 11. 318 Pentheia mater (Penthei).

Viel misslicher gestaltete sich die Sache bei recht unentbehrlichen Namen. Bei Prop. 3. 34., 27, Ov. Ibis 492, sowie Hor. ep. 2. 3. 310 und Juv. sat. 14. 320 findet sich beispielsweise das Adjektiv Socraticus, aber nirgends der Name selbst; über dessen anderweitigen Ersatz wird später gesprochen werden.

Von Interesse sind hier einige Stellen, wo der Name Phidias fehlt unter einer Reihe von Künstlernamen.

Prop. 4. 9. 9 gloria Lysippo est animosa fingere signa,
exactis Calamis se mihi iactat equis,
in Veneris tabula summam sibi ponit Appelles,
Parrhasius parva vindicat arte locum,
argumenta magis sunt Mentoris addita formae,
at Myos exiguum flectit acanthus iter,
Phidiacus signo se Juppiter ornat eburno,
Praxitelen propria vindicat urbe lapis.

Ov. Pont. 4. 1. 32 Bellica Phidiaca stat dea facta manu,
vindicat ut Calamis laudem quos fecit equorum,
ut similis verae vacca Myronis opus.

Juv. sat. 8. 103 et cum Parrhasii tabulis signisque Myronis
Phidiacum vivebat ebur nec non Polycliti
multus ubique labor; rarae sine Mentore mensae.

Hieher gehört auch das schon an einer andern Stelle erwähnte Citat aus Ov. fast. 3. 89

tertius Albanis, quintus fuit ille Faliscis
sextus apud populos, Hernica terra, tuos,

wo man Hernicos erwartete, sowie

Juv. sat. 13. 121 nec Cynicos, nec Stoica dogmata legit,
non Epicurum,

wo der Dichter den Namen Stoicos nicht einsetzen konnte.

2) Ländernamen.

Aside terra Ov. met. 9. 447, Parthae telluris Prop 5. 3. 67, Thessala terra Ov. her. 15. 242, Sarmatis tellus Ov. trist. 1. 2. 82 öfter, Siculae telluris Verg. Aen. 1. 34, Sicula arva Ov. met. 8. 283, Triquetra tellure Hor. sat. 2. 6. 55, Trinacris Ov. met. 5. 347, Trinacria met. 5. 476 für die entsprechenden unbrauchbaren Namen Asia, Parthia, Thessalia, Sarmatica, Sicilia.

Selbstredend stehen solche Umschreibungen dann auch ohne Zwang z. B. Boeota tellus Ov. met. 12. 9 neben Boeotia met. 2. 239, ebenso entsprang beispielsweise

Ov. fast. 1. 307 non ferat Ossan Olympus
ipsaque Peliacus sidera tangat apex

keiner Zwangslage.

3) Windname.

Etesia flabra Lucr. 5. 741, 6. 730 für das unfügsame Etesiae.

III. Antonomasie.

1. Ersatz der Personennamen.

a) Durch allgemeinere Bezeichnung.

Aesculapius wird bald Apollinea proles Ov. met. 15. 533, bald Apolline natus met. 15. 641, dann fast. 1. 191 Phoebo nymphaque Coronide natus, wieder met. 15. 642 Phoebeius iuvenis, met. 15. 723 Epidaurius, Mart. 9. 16. 2 Pergameus deus genannt. Bei Ov. fast. 6. 735 heisst er iuvenis telis afflatus avitis.

Anacreon ist gedacht Ov. trist. 2. 364 mit lyrici Teia Musa viri.

Archimedes meint Ov. fast. 6. 227 mit arte Syracosia.

Caligula ist für Juv. sat. 6. 65 avunculus Neronis.

Cerberus im unfügsamen Accusativ ersetzt Ov. trist. 4. 7. 16 durch tergeminum canem und an derselben Stelle das schwerfällige Minotaurum mit semibovemque virum, während Ibis 371 dieses Ungeheuer mit novi formam celantia monstri und 406 durch homo parte sui parte iuvencus ausgedrückt ist.

Diogenes ist bei Ov. Pont. 1. 3. 67 Cynicus . . Sinopeus, Hor. ep. 1. 17. 18 Cynicus mordax, bei Juv. sat. 14. 309 nudus Cynicus, 312 testa in illa vidit magnum habitatorem.

Epimenides nennt Prop. 2. 34. 29 Cretaei (wo Luc. Müller epe Chii vermutet).

Euripides nennt Ov. Ibis 593 cothurnatum vatem.

Hannibal (über dessen Quantität in der Schlusssilbe unten im Kapitel über die metrischen Freiheiten gesprochen werden soll) heisst Ov. fast. 6. 243 perfide Poene, Ibis 387 dux Poenus.

Hercules ist fast. 1. 544 und öfter Tirynthius hospes, met. 7. 410 T. heros, auch blos Tirynthius wie met. 9. 66 und öfter.

Marsyas ist bei Ov. Pont. 3. 342 mit in Phryga nec Satyrum gegeben.

Meleager heisst Ibis 599 natus Althaeae, dagegen ohne Verszwang fast. 5. 305 Thestiades.

Philoctetes, nicht unbrauchbar für den Vers, aber schwerfällig (Ov. met. 13. 329), wird z. B. Ov. rem. a. 111 durch Poeantius heros gegeben.

Prusias ist Juv. sat. 10. 162 Bithynus tyrannus.

Socrates wird Ov. trist. 5. 12. 12, Ibis 150, Hor. sat. 2. 4. 3 Anyti reus genannt, während er bei Juv. sat. 13. 185 dulci senex vicinus Hymetto heisst.

Simonides drückt Ov. Ibis 519 aus mit Leoprepidae viro.

Hieher gehört auch Ibis 528, wo nova nupta den Namen Glycerium bedeutet.

b) Patronymika.

Aesculapius nennt man Coronides (z. B. Ov. met. 15. 6. 25).

Alcibiades heisst Ibis 631 Cliniades.

Hercules wird bald Alcides wie Ov. fast 1. 575, Verg. ecl. 761 öfter, bald Amphitryoniades genannt, so Catull 68. 112, Verg. Aen. 8. 214, Prop. 5. 9. 1 und anderwärts.

Oedipus vertritt Ov. met. 7. 759 Laiades.

Themistocles heisst Ov. Pont. 1. 3. 69 Neoclides.

Auch durch Silbenzahl oder Quantität schwerfällige Namen werden so ersetzt z. B. Protesilaus (nur im ersten und fünften Fuss verwendbar) durch Phylacides Ov. a. a. 2. 356 öfter. Admeti durch Pheretiadae Ov. a. a. 3. 19, Philoctetes durch Poeantiades Ov. met. 13. 313.

c) Durch ganze Verse ausgedrückt.

Ov. Ibis 261 quem filia rexit
expertus scelus est cuius uterque parens (Oedipus).
Hor. ep. 2. 1. 10 qui contudit hydram (Hercules).
Ov. trist. 5. 5. 34 fratribus, alterna qui periere manu (Eteocles und Polyneices; erst Stat. Theb. 3. 384, 3. 214, 12. 421 mass Eteōcles).
Ov. trist. 2. 411 auctori, mollem qui fecit Achillem (Sotades).
Ov. Pont. 4. 13. 27 qui frena rogatus
saepe recusati ceperit imperii (Tiberius).
fast 4. 160 inde Venus verso nomina corde tenet (Verticordia V.).
fast. 2. 615 qui compita servant (Lares compitales).
Ibis 550 Phrygium cuius nomina flumen habet (Marsyas).
met. 9. 690 cum qua latrator Anubis
sanctaque Bubastis variusque coloribus Apis
quique premit vocem digitoque silentia suadet (Harpocrates).
Lucan. 4. 10 Gallorum Celtae miscentes nomen Hiberis (Celtiberi).

Mart. 9. 13. 1 nomen habes teneri quod tempora nuncupat anni
(Earinus, der 9. 11 16 mit dem epischen Namen Eiarinus genannt ist)

Man vergleiche zu diesem Abschnitt die beiden Stellen
Ov. met. 4. 415 nocte volant seroque trahunt a vespere nomen
(vespertiliones) und Hor. ep. 2. 1. 195 diversum confusa genus panthera camelo (camelopardalis).

2. Ortsnamen.

Formiae geben Hor. sat. 1. 5. 37 mit Mammurarum urbs (nebenbei witzig) und Ov. met. 15. 717 durch Antiphataeque domus.

Herculaneum nennt Ov. met. 15. 711
Herculeamque urbem Stabiasque.

Apollonia heisst trist. 1. 10. 35 Apollinis urbem, ebenda 38 steht . . . . . arces
praetereat dictas nomine Bacche tuo für Dionysopolis.

Den schwerfälligen Namen Alexandrea ersetzt
Ov. trist. 1. 2. 70 urbem Alexandri,
Juv. sat. 4. 83 famosa moenia Lagi.

Hieher gehört auch die bekannte Stelle des Horaz sat. 1. 5. 87 oppidulo quod versu dicere non est, wo Equotuticum gemeint ist.

3. Festnamen.

Bei Lucil. sat. 6. 39 heissen die Liberalia oder auch die Sigillaria einfach servorum festus dies. Diese nämlichen Liberalia drückt Ov. fast 3. 713 aus mit
Tertia post Idus lux est celeberrima Baccho,
Bacche, fave vati, dum tua festa cano.

So heisst es auch fast. 3. 199 festa para Conso wegen des unfügsamen Consualia.

D Metrische Freiheiten.

a) Vocaldehnung (Luc. Müller de re metr. ² p. 436).

In dem Wort Italia ist die erste Silbe stets gedehnt gebraucht (z. B. Verg. Aen. 1. 2). ebenso in Italicus (z. B. Ov. met. 14. 17) und je nach Bedürfnis des Verses in Italus (z. B. Ov. fast. 4. 64).

Auch in Arabia findet sich die Dehnung der ersten Silbe bei Prop. 2. 10. 16.

Die Dehnung einer mittleren Silbe findet sich in dem Namen Macedonia Ov. met. 12. 466 Macedoniaque sarissa (nach Vorgang der Griechen; so Hes. frag. 88 *Μακήδων*).

Derselbe Dichter dehnt fast. 54. 211 die zweite Silbe Lemuria (lemūres) und a. a. 2. 231 dieselbe in Canicula; diese Dehnung hat auch Hor. sat. 2. 5. 39 (od. 1. 17. 17, 3. 13. 9), während er sat. 1. 7. 25 und ep. 1. 10. 16 vorzieht, Canis zu schreiben, so auch stets Tibull. (1. 1. 27, 4. 6, 3. 5. 2, 4. 1. 11) und Prop. 3. 28. 4.

b) Kürzung.

Die Endsilbe erscheint gekürzt in Scipio Ov. a. a. 3. 410, Gallio Pont. 4. 11. 1, Pollio Hor. sat. 1. 10. 42, 85. Ueber das seltene Vorkommen des verkürzten Gebrauches noch in der augusteischen Zeit vergleiche man Luc. Müller p. 414.

Ebenso erscheint die Endsilbe verkürzt in den beiden Namen Hannibal Sil. 1. 79 (nach Vorgang von Hor. od. 2. 12. 2) und Hasdrubal Ov. fast 6. 770 und Sil. 1. 144. Neue 1^2 p. 152 leugnet allerdings die Länge des a ausser bei den alten Dichtern und auch Luc. Müller thut der beiden Namen keine Erwähnung. Auffallend muss es aber doch erscheinen, dass der Name Hannibal bei den Hexametrikern vor Silius nicht vorkommt (über seinen Ersatz ist schon oben unter dem Kapitel der Antonomasie gesprochen worden). Ich kann nicht umhin Koene zu folgen, der p. 232 den Einfluss des Metrums behauptet.

Auch in dem Namen Celtiber erscheint das Schluss e verkürzt Mart. 10. 20. 1.

Die zweite Silbe kürzt Ov. met. 15. 708 in Leucosia (nachgeahmt Sil. 8. 580).

Der Name Asia scheint in der ersten eine Kürzung erlitten zu haben (aber Aside terra Ov. met. 9. 448 und öfter), so Verg. Georg. 2. 171, Hor. sat. 1. 7. 24, ep. 1. 3. 5, Ov. fast. 6, 420. Die letzten Fälle sind von Luc. Müller nicht berücksichtigt.

c) Hiatus.

Der Hiatus, eine grosse Härte im Versbau, findet sich in Eigennamen nicht häufig. Müller p. 327. Ausser dem schon von Koene p. 51 erwähnten Fall Lucr. 5. 741, 6. 730 Etesiae esse feruntur (man vergleiche damit Cic. or. 41. 152 Etesiae in vada ponti) beobachtete ich

Verg. Aen. 4. 179 Coeo Enceladoque und
Aen. 5. 626 Troiae excidium.

d) Elision (Müller p. 330 f.).

Unter dieser Rubrik sollen nicht etwa alle oder auch nur viele, sondern Fälle von besonderer Härte in der Stutzung Erwähnung finden, wie

Ov. met. 13. 97 Aiaci arma.
Prop. 3. 24, 19 Ino etiam, 3. 24. 23 Callisto Arcadios.
Verg. Aen. 7. 20 Circe in, 7. 341 Allecto infecta, 476 Allecto in, ecl. 3. 84, 88 Polio amat, 86 und 4. 12 Polio et
Sil. 8. 536 Parthenope ac, 14. 251 Melite et, 269 Drepane atque.

e) Sinalöphe (Müller p. 325).

Sie erscheint häufig als Auskunftsmittel bei den Eigennamen auf eus (ευς) im Genetiv und Dativ ei (i) eo z. B. Oilei Verg. Aen. 1. 41, Achilli Aen. 1. 30. Ulixi 2. 7, Enipeo Prop. 4. 18. 13, Peleo Catull 64. 336. Die Beispiele vollzählig bei Neue 1^2 p. 330.

Ausserdem findet sie sich in Fällen wie

Ov. trist. 1. 10. 9 Cenchreis,
met. 15. 709 Capreas,
fast. 2. 491 Capreae.

Schlusswort.

In der Ueberzeugung, dass seiner Beobachtung Manches entgangen ist, was für das vorliegende Thema von Bedeutung ist, und in der Hoffnung, bei dem Leser einiges Interesse für den Gegenstand zu finden, erlaubt sich der Verfasser, die ergebenste Bitte auszusprechen, ihn durch Mitteilung gelegentlicher Bemerkungen bei der Verfolgung seines Zweckes freundlichst unterstützen zu wollen.